



Nordsee-Küstenpsalm

Gott du bist da

in der Weite des Himmels

– ob strahlend blau oder lastend und grau, ob leuchtend hell oder dunkel drohend,
immer aber unendlich.

Gott, du bist da

in den Wolken, die da ziehen,

– ob sie wie Schaumbälle im Blau schweben oder drohend sich türmen,
ob sie still über uns stehen oder zerrissen dahinfahren wie Himmelsreiter.

Gott, du bist da

im Blasen des Windes

– ob er sanft säuselt oder kraftvoll rauscht und brüllt, ob er zärtlich uns streichelt
oder schneidend uns entgegenbläst, bis wir ihm nicht mehr standhalten können.

Gott, du bist da,

im Rauschen der Wellen

– ewige Bewegung, nie gleich, Urbild des Lebens, das niemals stillsteht,
manchmal dahin plätschernd, manchmal wild heranstürmend und alles mit sich
reißend.

Gott, du bist da

in den Steinen am Strand

– Zeugen ewiger Zeitläufe, jeder auf seine Weise geformt durch seine Geschichte,
hin und her rollend in den Wellen und doch standhaft im Strom der Zeit.

Gott, du bist da

im Sand am Strand

– unzählbar in seinen winzigen Körnern, dabei fest in seiner Masse,

immer neu formt er sich, immer wieder verändert er sich.

Gott, du bist da

im Watt, zwischen Land und Meer

– im ewigen Kreislauf der Gezeiten,

im Kommen der Flut und wenn sich das Meer in der Ebbe zurückzieht.

Gott, du bist da,

in allem, was da lebt,

– von den Vögeln, die in der Weite des Himmels ihre Kreise ziehen, über die Fische,
die das Meer bevölkern, bis zur kleinsten Muschel im Schlick

Gott, wie groß bist du!

Überall da zwischen Meer und Land, alles atmet dich.

– gegenwärtig, zu ahnen und doch nicht festzuhalten,

greifbar, und doch kann niemand dich halten, dich einsperren.

unendlich weit und in allen Dingen, im kleinsten noch,

ewig und doch immer wieder neu.

Ewige Schöpferkraft – seit Urbeginn bis heute und immer!

Amen.

Autorin/Idee: Eckhard Bock